

The Woman at the Well

Die Frau am Brunnen

As Mara approached the well, she was surprised to see a stranger sitting in the shade nearby. She looked at him suspiciously a couple of times. "Obviously a Jew," she thought. Hoping He wouldn't bother her, she prepared to lower her bucket into the well.

"Will you give me a drink?" Jesus asked.

Surprised, Mara looked at Him.

Surprised indeed, for according to Jewish tradition, it was forbidden for a Jew to drink out of a vessel that an "unclean" Samaritan—and especially a Samaritan woman—had touched.

"How is it that you, a Jew, ask me, a Samaritan woman, for a drink?" she asked rather curtly.

Jesus replied, "If you only knew the gift God has for you and who you are speaking to, you would ask me, and I would give you living water."

Als Mara sich dem Brunnen näherte, war sie überrascht, einen Fremden zu sehen, der in der Nähe im Schatten saß. Sie sah ihn misstrauisch genauer an. „Offensichtlich ein Jude“, dachte sie. In der Hoffnung, dass er sie nicht belästigen würde, machte sie sich bereit, ihren Krug in den Brunnen hinunterzulassen.

„Bitte, kannst du mir zu trinken geben?“ fragte Jesus.

Überrascht schaute Mara ihn an. Nach jüdischer Tradition war es für einen Juden verboten, aus einem Gefäß zu trinken, das ein „unreiner“ Samariter - und insbesondere eine samaritische Frau - berührt hatte.

Mara sagte: »Du bist doch ein Jude! Wieso bittest du mich um Wasser? Schließlich bin ich eine samaritische Frau!«

Jesus antwortete: „Wenn du wüsstest, welche Gabe Gott für dich bereithält und wer der ist, der zu dir sagt: ‚Gib mir zu trinken‘, dann wärest du diejenige, die ihn bittet, und er würde dir lebendiges Wasser geben!“

The woman, amazed at Him, replied, "Sir, you have nothing to draw with, and the well is deep. Where can you get this 'living water' from?" Perhaps seeking to put this Jewish stranger in his place, she added, "Are you greater than our father Jacob, who gave us the well and drank from it himself, as did also his sons and his flocks and his herds?"

Jesus replied, "Everyone who drinks of this water will be thirsty again, but whoever drinks the water that I give him shall never thirst. The water that I shall give shall be in him a well of water springing up to eternal life!"

Die Frau, verwundert über ihn, antwortete: „Herr, du hast doch nichts, womit du schöpfen könntest, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn lebendiges Wasser?“ Vielleicht wollte sie den jüdischen Fremden in die Schranken weisen indem sie noch hinzufügte: „Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen hinterließ? Wie kannst du besseres Wasser versprechen, als er und seine Söhne und sein Vieh hatten?“

Jesus sagte: „Wenn die Menschen dieses Wasser getrunken haben, werden sie schon nach kurzer Zeit wieder durstig. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, der wird niemals mehr Durst haben. Das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm zu einer nie versiegenden Quelle, die unaufhörlich bis ins ewige Leben fließt!“



Now here was an extraordinary statement, Mara thought. Imagine!—Having an inner water supply so she would never get thirsty again! Suddenly an inspiration came to her. Here then would be a good person to ask the most controversial and disputed religious question of the day!

Sir," she said, "I can see that you are a Prophet." She paused a second, then pointing up to the Temple atop nearby Mount Gerizim said, "Our fathers worshipped on this mountain, but you Jews claim that Jerusalem is the place where men ought to worship."

Jesus said to her, "Woman, believe Me, the time is coming— and has now come— when the true worshippers will worship the Father in spirit and in truth!"

Das ist eine außergewöhnliche Behauptung, dachte Mara. Stell dir vor, du hättest einen inneren Wasservorrat, so dass du nie wieder Durst haben würdest! Plötzlich überkam sie eine Eingebung. Hier wäre die richtige Person, um die kontroverseste und umstrittenste religiöse Frage der Tage zu stellen!

„Herr", sagte sie, „ich sehe, dass du ein Prophet bist. Sage mir doch, warum ihr Juden darauf besteht, dass Jerusalem der einzige Ort ist, um Gott anzubeten. Wir Samaritaner dagegen behaupten, dass es dieser Berg hier ist, wo unsere Vorfahren gebetet haben."

Jesus erwiderte: „Glaube mir, die Zeit kommt, ja sie ist schon da, in der die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten."





Mara was astonished at His answer. “How wonderful!” she thought. “If only it were true!—If we could just worship God in our hearts wherever we are!”

Leaning up against the well, she said, “I know that the Messiah is coming, which is called the Christ, the Anointed One. When He is come, He will tell us all things.”

Jesus looked into her eyes and said, “I Who speak to you am He!”

Mara’s eyes opened wide! She looked at Jesus startled. Could He...could He really be the Messiah, the Christ? She jumped up, and leaving her water-pot, ran back up the road toward the town a half-mile away.

Mara war über seine Antwort erstaunt. „Wie wunderbar“, dachte sie, „wenn wir Gott einfach in unserem Herzen anbeten könnten, wo immer wir sind!“

Mara antwortete, „Ich weiß, dass der Messias kommen wird – der, den man den Christus nennt. Wenn er kommt, wird er uns alle diese Dinge erklären.“

Jesus schaute ihr tief in die Augen und sagte: „Ich bin es, der mit dir spricht!“ (Johannes 4,25-26).

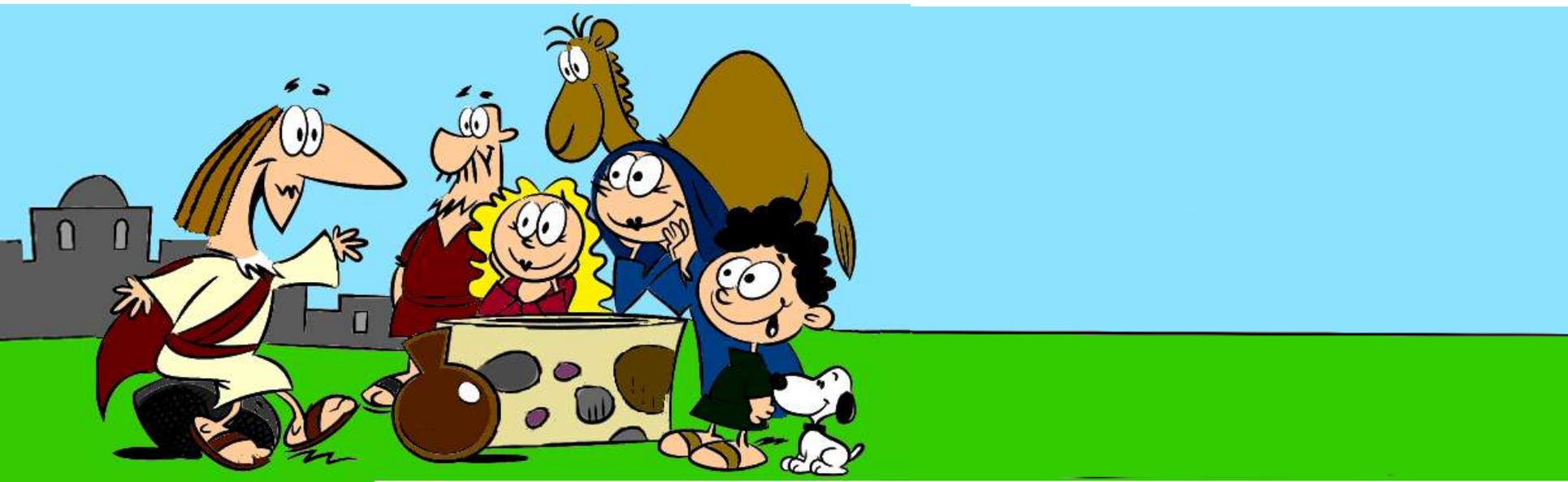
Mara schaute Jesus erstaunt an. Konnte es wirklich sein, dass er der Messias, der Christus, ist? Sprang die Frau auf, ließ ihren Wasserkrug stehen und lief die Straße zurück in Richtung Stadt.

Gasping for breath, she came running back into Sychar. "Come!" she called out excitedly, drawing a crowd. Seeing her conviction and enthusiasm, many of the people believed her that the man she had met at the well was the long-awaited Messiah.

It wasn't long before Jesus and His disciples saw a large crowd of people rushing down the road from the city toward them, the woman in their midst, still talking excitedly. The crowd came up to the well where Jesus and His disciples were, and immediately began to urge Jesus to please stay with them in their city and teach them. Jesus consented to stay with them for a couple of days.

Nach Atem ringend, kam sie nach Sychar zurück. „Kommt!“, rief sie aufgeregt, was eine Menschenmenge anzog. Angesichts ihrer Überzeugung und ihres Enthusiasmus glaubten ihr viele der Menschen, dass der Mann, den sie am Brunnen getroffen hatte, der lang erwartete Messias war.

Es dauerte nicht lange, bis die Jünger Jesu eine große Menschenmenge sahen, die die Straße von der Stadt her zu ihnen eilte, mit der Frau in ihrer Mitte, die immer noch aufgeregt redete. Die Menge kam zu dem Brunnen, an dem sich Jesus und seine Jünger befanden, und begann sofort, Jesus zu bitten, bei ihnen in der Stadt zu bleiben und sie zu lehren. Jesus willigte ein, ein paar Tage bei ihnen zu bleiben.



On the last day, as Jesus and His Disciples were preparing to continue on their journey to Galilee, a great multitude from the city gathered to bid them farewell. Mara, her heart full of love for Jesus, came up through the crowd to bid Him goodbye. A smile of joy was on her face, for now she fully understood the meaning of His Words that day at the well, and a spring of living water now flowed in her soul.

Am letzten Tag, als Jesus und seine Jünger sich anschickten, ihre Reise nach Galiläa fortzusetzen, versammelte sich eine große Menschenmenge aus der Stadt, um sich von ihnen zu verabschieden. Mara, deren Herz voller Liebe für Jesus war, ging durch die Menge, um sich von ihm zu verabschieden. Ein Lächeln der Freude lag auf ihrem Gesicht, denn nun verstand sie die Bedeutung seiner Worte an jenem Tag am Brunnen voll und ganz, und eine Quelle lebendigen Wassers sprudelte in ihrer Seele.



Created by www.freekidstories.org

Art and story © The Family International